

Sigmar Gabriel, 48, Bundesumweltminister (SPD), bringt im Kampf gegen die EU-Abgasnormen einiges durcheinander. In einer Pressemitteilung seines Ministeriums zu dem Streit über die angekündigten strengen Abgasnormen der EU erklärt Gabriel es für „absurd, wenn selbst besonders sparsame Fahrzeuge der Passat-Klasse ‚bestraft‘ werden“. Begründung: „Essen auf Rädern kann man nicht allein im Fiat Panda ausfahren.“ Gabriel hätte es besser wissen müssen: Die meisten Modelle des italienischen Kleinfahrzeugs liegen mit einem Kohlendioxidausstoß von 135 g/km über der angestrebten EU-Norm von 120 g/km. Abgesehen davon belasten einige der beispielsweise in Berlin oder Hamburg von „Essen auf Rädern“ eingesetzten Fahrzeuge mit 99 g/km ohnehin die Umwelt geringer.

Carla Bruni, 40, Ex-Mannequin, Sängerin und seit kurzem Geliebte des französischen Staatschefs **Nicolas Sarkozy**, 52, wird von ihrer Vergangenheit verfolgt. Die französische Satirezeitung „Le Canard Enchaîné“ hat dieser Tage ein Interview vom Februar 2007 ausgegraben. Sie sei zwar treu, aber nur sich selbst, vertraute Bruni damals einer französischen Frauenzeitschrift an. Zwar komme es von Zeit zu Zeit vor, dass sie monogam lebe. Grundsätzlich bevorzuge sie aber die Polyandrie (Vielmännerei). Denn im Gegensatz zur Liebe, die lan-



Sarkozy, Bruni

ge anhalten könne, dauere die „brennende Begierde“ bei ihr nur „zwei bis drei Wochen“, erläuterte Bruni. Die Aussagen bestärken die Skepsis vieler Franzosen in Hinblick auf die Ernsthaftigkeit der Beziehung zwischen Sarkozy und Bruni. Die Presse spekulierte öffentlich, der Staatschef habe sich vor allem aus einem Grund mit der attraktiven Italienerin in Szene gesetzt: um die Peinlichkeiten vergessen zu lassen, die ihm der pompöse Empfang für den libyschen Staatschef Muammar al-Gaddafi in Paris beschert hat.



INTERNEWS

Johnny Depp, 44, Hauptdarsteller in der von Kultregisseur Tim Burton blutig inszenierten Filmversion des Broadway-Musicals „Sweeney Todd“, hat sich bei seinem Co-Darsteller Alan Rickman unbeliebt gemacht. Depp hatte für die Rolle des singenden, kehleaufschlitzenden Barbiers weder Gesangsstunden noch Unterricht im Umgang mit einem Rasiermesser genommen. Als es beim Dreh dann zu einer Szene kam, in der Johnny Depp Rickman rasieren sollte, war das „nicht gerade ein Genuss“ für Rickman, weiß Depp zu berichten. Rickman wirkte sehr ängstlich und verkrampft – kein Wunder: Der Mann mit dem scharfen Messer in der Hand war selbst verunsichert. Depp gesteht im Nachhinein, dass ihn die Situation „ganz schön nervös“ gemacht habe; durch den Rasierschaum war die Angelegenheit ziemlich unübersichtlich. Verletzt hat der in Südfrankreich lebende Schauspieler seinen Kollegen zwar nicht, trotzdem glaubt Depp, dass der die Zusammenarbeit zeitweise „gehasst“ habe.

Helmut Linssen, 65, Finanzminister von Nordrhein-Westfalen, kämpft gegen seinen Ruf, geizig zu sein. „Mehr Geld bekommst du trotzdem nicht von mir“, frotzelt Linssen regelmäßig seine Kabinettskollegen an, wenn sie besonders freundlich zu ihm sind. Als dann die übliche Weihnachtsfeier mit seinen engsten Mitarbeitern besonders spartanisch ausfiel – es gab nur ein paar Plätzchen zum Kaffee –, hielten das viele für einen neuerlichen Beweis seiner Sparsamkeit. Darauf angesprochen, versichert Linssen, das Essen mit den Mitarbeitern sei nur aus Zeitmangel ausgefallen, wegen der vielen Termine mit den krisengeschüttelten Banken in NRW. Zum Ausgleich hat Linssen jetzt hoch und heilig ein Neujahrssessen im Januar versprochen.

JACK GUEZ / AFP